Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen

Als ich vor vielen Jahren die Unteroffiziers- und Offiziersausbildung absolvierte, erlebte ich Instruktionsoffiziere und -unteroffiziere, die uns aus Überzeugung und mit grossem Engagement unterrichteten. Wir Aspiranten hatten das Gefühl, dass sie in ihrem Unterricht aus dem Vollen schöpften. Mit welchen Unterlagen bereiteten sie sich wohl auf die Unterrichtsstunden vor? Wir wussten es nicht. Wir wussten nur, dass sie vor uns schon viele Klassen unterrichtet hatten. Dabei hatten sie reichlich Erfahrungen gesammelt und gaben diese an uns weiter. Im Fach «Befehlsgebung» beispielsweise übten wir beinahe täglich die Themen «Problemerfassung», «Beurteilung der Lage», «Entschlussfassung» und «Erteilen von Aufträgen».

In den letzten Wochen erhielt ich vom VBS die Broschüre «Die neue Führungsausbildung der untern Milizkader – wertvoll, modern, anerkannt». Als begeisteter Methodiker und Pädagoge interessiert mich alle Literatur zum Thema Führungsausbildung.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Div Heinz Aschmann, dem Chef Ausbildungsführung im Führungsstab der Armee, zu dieser vorliegenden Arbeit gratulieren. Das VBS hat die Zeichen der Zeit erkannt. Ich bin überzeugt, dass die eigens für die Führungsausbildung ausgebildeten Berufsmilitärs die angehenden militärischen Vorgesetzten praxisnah unterrichten und so aus Schülern sicher auftretende Chefs formen werden.

Der Broschüre kann entnommen werden, dass es ab 2004 in der Schweizer Armee ein neues, modular aufgebautes Modell für die Führungsausbildung der untern Milizkader gibt. Damit haben die Gruppenführer, Einheitsfouriere, Einheitsfeldweibel und Zugführer die Chance, ihre militärische Ausbildung zum Vorgesetzten mit der zivilen Weiterbildung optimal zu verknüpfen. Bis zu sieben der zwölf Ausbildungsmodule können nun mit einem zivil anerkannten Zertifikat abgeschlossen werden. Das garantiert den nahtlosen Übergang zu den Lehrgängen ziviler Ausbildungsinstitutionen.

Es ist schon längst bekannt, dass Armee und Wirtschaft dasselbe Ziel verfolgen, nämlich die besten Leute für die Kaderpositionen zu gewinnen. Auch ist bekannt, dass potenzielle Kaderanwärter nicht in beliebig grosser Zahl vorhanden sind. Gefragt ist somit eine Lösung, die den jungen Leuten ermöglicht, eine militärische und berufliche Karriere besser miteinander zu verbinden. Div Aschmann ist davon überzeugt, dass dieses Ausbildungsmodell der Brückenfunktion gerecht wird: «Je mehr ein Teilnehmer aus der Führungsausbildung für sich und seinen Beruf mitnehmen kann, desto eher ist er bereit, das Zeitopfer zu erbringen, und motiviert, eine intensive militärische Ausbildung auf sich zu nehmen. Wer sich der Armee als Kader zur Verfügung stellt, soll einen Mehrwert für seine berufliche Karriere zurückerhalten. Davon profitieren auch die Unternehmen.»

Die neue Führungsausbildung der Armee ist verstärkt auch auf zivil nützliche Lerninhalte ausgerichtet. Zur Frage, ob es überhaupt einen Unterschied zwischen militärischer und ziviler Führung gebe, äussert sich Div Aschmann wie folgt: «In der Tat gibt es – das mag überraschend klingen – nur wenige qualitative Unterschiede. Die militärische Führung findet häufig unter physischen und psychischen Belastungen statt. Dies hat aber auf die Prinzipien der Führung nur einen geringen Einfluss. Der militärische Prozess der Führungstätigkeiten ist und bleibt ein wichtiges Element dieser Ausbildung; er lässt sich mühelos auch in zivile Situationen übertragen und mit analogen Begriffen fassen. Gegenüber den meisten Anbietern von Führungsausbildung haben unsere Kader die einzigartige Möglichkeit, ihr Wissen im Massstab 1:1 umzusetzen.»

Zu den konkreten Vorteilen der genannten Zertifizierung schreibt Div Aschmann: «Wer sich im Militär zum Vorgesetzten ausbildet, erarbeitet sich gleichzeitig die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die berufliche Karriere, gewinnt Zeit und spart Geld. Weshalb soll ein Unteroffizier oder Offizier, der sich in der Schweizer Armee in unzähligen Übungen Kompetenzen erworben hat, im Zivilleben wieder von vorne beginnen müssen? Mit der zivil anerkannten Zertifizierung schliessen wir diese Lücke.»

Ab 2005 können alle angehenden unteren Milizkader die neue Führungsausbildung absolvieren und die ersten Zertifikate erlangen. Die Lehrmittel liegen vor. Sie entsprechen inhaltlich, didaktisch und grafisch dem neuesten Stand der modernen Erwachsenenbildung. Freuen wir uns auf die ersten Erfolge!

Werner Hungerbühler, Chefredaktor